

Chronik des „Musikverein Neudenu e.V.“

von Günter Grasmeier

Vom 17.-20. Juli 2009 kann der Musikverein Neudenu e.V. auf ein bewegtes Jahrhundert mit vielen Höhepunkten aber auch mit Rückschlägen zurückblicken.

Musik wird in Neudenu seit über 300 Jahren gemacht. Die ersten 130 Jahre allerdings waren wohl nur der Kirchenmusik gewidmet.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts finden wir in den Kirchenakten der Rosenkranzbruderschaft Nachweise darüber, dass „denen Musicanten, ihr jährliches Salarum abgeben: 1 Gulden 30 Kreuzer“ verbucht wurde. Auch in weiteren Jahren können dieselben Ausgaben festgestellt werden. Außerdem ist nachzulesen, dass „wegen der 3 Proceßiones“ vor und nach dem Fest Corporis Christi (Mitte August) an den Organisten, an den Schulmeister und „denen Musicanten Jungen“ je 1 Gulden 24 Kreuzer jährlich ausbezahlt wurden. Der Schulmeister erhielt damals außerdem jährlich 5 Gulden für „der Jugend die Music zu instruieren“.

Bereits im Jahr 1770 wird in der Kirchenrechnung detailliert aufgeschlüsselt, welche Aktivitäten musikalischerseits stattfanden:

Es erhielten

„denen Musicanten ihr geordnetes	1 Gulden 30 Kreuzer“
„denen Musicanten den Proceßionen beyzuwohnen	1 Gulden 24 Kreuzer“
„denen Musicanten bey den 4 hohen Festtügen	1 Gulden 30 Kreuzer“
„denen Musicanten“ für die Mitwirkung bei	
„17 dieses Jahr gehaltenen Ämbtern,	
ab jedem 15 Kreuzer (1 Gulden = 60 Kreuzer / d.Verfass.)	4 Gulden 15 Kreuzer“.

Der Schlosser Joh. Georg Kaiser erhielt im Jahr 1775 42 Kreuzer für „die Kirchen-Waldhörner und Mundstücke zu löthen“.

Ein „Inventarium“ vom 22.03.1827 wies eine erstaunlich umfangreiche Anzahl von Instrumenten auf:

2 Violine, 1 Viola, 1 Bassgeige, 3 Trompeten, 2 Pauken, 1 neues Inventions Horn, 1 altes Inventionshorn, 2 F Hörner, 2 G Hörner, 1 Fagott, 2 Clarinetten.

1830 kamen noch folgende Instrumente dazu:

1 Posaune (vom Gem.Stadtrath Merckle angeschafft zu 18 Gulden)

2 Klarinetten in C, 2 neue Trompeten mit Bögen (von der Stadt angeschafft zu 14 Gulden).

Das Repertoire im Jahr 1830 listet folgende Musicalien auf:

26 Messen, 11 Vesper, 6 Miserere, 6 Requiem, 1 Psalm Deprofundis, 9 Simphonia, 6 Arien, 4 Allma, 5 Ave Regina, 4 Regina Coeli, 6 Salve Regina, 4 Ave Maria, 2 Te deum laudamus, 5 Fracto Demum, 2 kleine gedruckte Messen mit Stimmen und Blasinstrumenten.

Im Jahr 1830 wurden in der Stadt-Kirchen-Rechnung einmal die „Stadtmusikanten“ genannt, ansonsten werden sie fast immer als „Kirchenmusikanten“ bezeichnet.

Dass es aber auch immer wieder mal Reiberein und Kompetenz-Schwierigkeiten gegeben hat, können wir einem Protokoll des Bürgermeisteramts Neudenu vom 22.11.1847 entnehmen:

„Durch die Musiker wurde heute bei dem Bürgermeisteramt Beschwerde geführt, dass durch Lehrer Bradroff die Instrumenten heute bei dem Gottesdienst verweigert resp. nicht übergeben wurden. In Erwägung dass die Musicalien und musikalischen Instrumente Eigentum des Kirchenfondes und der Gemeinde sind, ergeht **Beschluss** Lehrer Bradroff erhält die Weisung, dem Gemeinderath Brechter und den Musikern die Instrumente und Musikalien, wie solche in den Inventarien verzeichnet sind, zu übergeben. Man hofft, anderen Maßregeln überhaben zu sein.“

Mit Musiklehrer Schwarz wurde in der Folgezeit ein Vertrag abgeschlossen, nach dem er den Musikunterricht der hiesigen Jugend in der bisherigen Weise fortzusetzen hat. Dafür erhielt er ein fixes Gehalt von monatlich 3 Gulden und ein halbes Klafter Holz für den Winter.

Wie nachzulesen ist, wurden die Musiker in den Folgejahren bei Firmungsfeierlichkeiten durch den hochwürdigen Bischof zur Mitwirkung bestellt.

1878 werden wegen des Geburtstages seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wie alljährlich das nötige Pulver zum Schießen angeschafft, die für die Musik bestimmten 5 Gulden gut heißen überhaupt die Festlichkeit wie alljährlich begangen und die Feierlichkeiten der Goldenen Hochzeit seiner Majestät des deutschen Kaisers im Jahr 1879 sollten festlich begangen werden, wobei die Mittel hierzu aus der Gemeindekasse bewilligt wurden für Abhaltung des Zapfenstreiches, Tagesweile und Parade. Dafür kamen der Musik 15 Mark zugute.

Für die „Festmusik“ wurde der „Musikgesellschaft“, die im Jahr 1893 18 Mann zählte, aus der Gemeindekasse ein jährlicher Zuschuss von 18 Mark gewährt.

Am 14. Februar 1909 wurde schließlich der **Musik Verein Neudenu** gegründet und nach anfänglichen juristischen Schwierigkeiten am 3. Juni 1909 ins Vereinsregister beim Gr. Amtsgericht Mosbach eingetragen.

Am 1. Mai 1909 wurde über das vorhandene Notenmaterial ein „Inventarium-Verzeichnis“ aufgestellt, das immerhin bereits 70 Konzert- und Chorstücke sowie einige Marsch- und Konzert-Sammlungen enthielt.

Die Vorstandschaft war sich bald bewusst, dass man durch Veranstaltungen wie Konzerte und Feste die Anzahl der passiven Mitglieder und damit den Kassenbestand steigern musste. Bereits 1910 wurde für Mitglieder und deren Angehörige ein Konzert, verbunden mit theatralischen Aufführungen, durchgeführt und die Mitglieder konnten sich kurz danach über einen „großen humoristischen Karnevals Unterhaltungs-Abend“ freuen, zu dem „Kostümierende“ sehr erwünscht waren.

Dass aber auch Nebengeschäfte der Musiker an der Tagesordnung waren, beweist der Eintrag aus der Generalversammlung von 1912, dass von einem Mitglied die Bassgeige in 6 Fällen zu außervereinlichen Zwecken benutzt und hierfür jeweils die festgesetzte Taxe von 50 Pfennig an die Vereinskasse abgeführt wurde.

Am 26. November 1914 vermerkte der Schriftführer in den Annalen: „Infolge Ausbruch und während der Dauer des Weltkrieges ruht das Vereinsleben bis auf weiteres.“

Erst 1920/1922 begann wieder das offizielle Vereinsleben. Am 1. April 1922 wurde festgestellt:

23 aktive Musiker waren bereit, weiter zu musizieren. Der Musikverein hatte außerdem 12 Ehrenmitglieder und 59 passive Mitglieder. Letztere hatten einen Jahresbeitrag von 5 Mark zu zahlen. Da der Verein durch die Mitwirkung verschiedener Musiker in Regimentskapellen frühzeitig einen hohen Leistungsstand aufweisen konnte, war er in der näheren und weiteren Umgebung bald bei allen möglichen Veranstaltungen gefragt. Bei Kirchweih- und Tanzveranstaltungen waren die Neudenauer Musiker oft tagelang unterwegs. Mündlich ist überliefert, dass bei einem auswärtigen Auftritt der Wunsch an die Musiker herangetragen wurde, nach einem Sterbefall doch bitte bei der Beerdigung zu spielen. Da natürlich keine Noten mit einem Trauerchoral greifbar waren, kam den schlaunen Musikern die Idee, einen Rheinländer im Tempo eines Trauerchorals zu spielen was anscheinend auch erfolgte.

Auch beim 75-jährigen Jubiläum der Freiw. Feuerwehr Mosbach im Jahr 1927 traten die Neudenauer Musiker auf. Der musikalische Auftritt wurde bezahlt und das Nachtquartier gestellt, eine nachträglich eingereichte Rechnung über die Verköstigung in einem Mosbacher Lokal wurde jedoch abgelehnt.

Dass jedoch nicht nur zur Unterhaltung aufgespielt wurde, zeigt die Teilnahme der Kapelle am Bezirksmusikfest mit Wertungsspiel am 7. Juli 1929 in Neckarsulm, wo die Neudenauer in der Mittelstufe mit 81,5 Punkten die Note „1a Sehr gut“ erhielten.

Durch den 2. Weltkrieg wurden ab 1939 sämtliche Aktivitäten des Vereins unterbrochen und ein Großteil der Musiker musste ins Feld ziehen.

1949 ergriff Dirigent Cornel Boos die Initiative und berief auf den 15. Januar eine Generalversammlung ein, zu der eine erfreuliche Anzahl von Musikern und 13 Zöglingen begrüßt werden konnte. In den ersten 2 Jahren mussten zwar noch einige Einladungen zu Musikfesten abgesagt werden, dann jedoch war die Kapelle wieder gefragt wie in den zwanziger und dreißiger Jahren und bald in allen Gemeinden der Umgebung zu hören.

1954 übernahm Alban Boos von seinem Vater die musikalische Leitung der Kapelle und verbesserte in den folgenden Jahren weiterhin die Tonqualität und das Zusammenspiel. Bei Wertungsspielen in Mosbach und Karlsruhe erreichte die Kapelle in der Mittelstufe das Prädikat „vorzüglich“. Vom 18.-20. Juli 1959 wurde das 50-jährige Vereinsjubiläum gefeiert, das seinesgleichen suchen konnte.

Mit Johann Erlwein aus Mosbach, der 1960 die Leitung des Orchesters übernahm, wurden weitere entscheidende Fortschritte verzeichnet. Es folgten verschiedene Rundfunkaufnahmen, Wertungs- und Kritikspiele, bei der das Orchester in der Oberstufe jeweils einen „1. Rang“ erreichen konnte, sowie Schallplattenaufnahmen.

1965 trat unsere Kapelle beim Wertungsspiel in Bad Friedrichshall erstmals in der Höchstufe an und erreichte mit einem „1. Rang“ die beste Platzierung.

Konzerte in Karlsruhe, Stuttgart, Bad Cannstatt, Ludwigsburg und Heilbronn waren in der Folgezeit fast jährlich auf dem Programm.

Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Erlwein am Pfingsten 1968 übernahmen Walter Tibo und Vizedirigent Karl Hamberger die Direktion. Glücklicherweise konnte im Jahr 1969 mit Musikdirektor Max Muschiol eine geeignete Persönlichkeit gefunden werden, die die

Erfolge von Herrn Erlwein fortsetzen konnte. Große Konzerte und Wertungsspiele mit der Benotung 1. Rang (zumeist mit dem Prädikat „mit Auszeichnung“) sowie weitere Rundfunkaufnahmen wurden mit Bravour bewältigt. Zahlreiche Verpflichtungen bei örtlichen Vereinen und auswärtigen Verpflichtungen ließen die Zahl der jährlichen Auftritte auf 40 – 50 steigen.

1975 übernahm mit Lothar Schulz ein junger dynamischer Mann, der bei der Bundeswehr durch die Schule eines Heeresmusikkorps gegangen war, den Taktstock. Gehobene, moderne Blasmusik waren sein Markenzeichen. Rundfunkaufnahmen -auch im Studio auf dem Killesberg in Stuttgart- setzten Maßstäbe und wurden in verschiedenen Programmen gesendet. Wertungsspiele mit dem Prädikat „1. Rang mit Auszeichnung“ wurden gemeistert. Im Jahr 1979 wurde das 70-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Dank den Nachforschungen von Schriftführer Günter Grasmeier konnte hierbei am 31. März dem Verein die vom Bundespräsidenten gestiftete „pro Musica-Plakette“ verliehen werden. Sie ist eine „Auszeichnung für Vereinigungen von Musikliebhabern, die sich in jahrelangem Wirken besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben“. Sie kann Musikvereinigungen mit mindestens 100-jährigem Bestehen auf Antrag zuerkannt werden.

Das Jubiläumsfest wurde vom 27.-30. Juli als Verbandsmusikfest durchgeführt und rund 30 Blaskapellen gaben sich in Neudenau ein Stelldichein.

Ab Herbst 1979 konnte dann für den zurückgetretenen Dirigenten Lothar Schulz mit Albert Thelen ein qualifizierter Nachfolger gefunden werden, der mit viel Können und Routine an die Arbeit heranging. Werke alter Meister waren ihm ebenso vertraut wie moderne Kompositionen. Speziell für unser Orchester arrangierte er viele Musikstücke. Auch unter seiner Leitung folgte eine lange „Hochphase“ mit Wertungsspielen, Konzerten und Festen.

Vom 27.-30. Juli 1984 feierte unser Verein sein 75-jähriges Jubiläum, verbunden mit dem Bezirksmusikfest des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland. Auch zahlreiche Kapellen des Deutschen Volksmusiker-Bundes, Kreisverband Heilbronn waren bei uns zu Gast.

Gleichzeitig wurde das Gründungsfest der neuen Jugendkapelle Neudenau unter der Leitung unseres Musikkameraden Anton Renner gefeiert. Anton Renner, der nicht nur als Dirigent unserer Jugendkapelle sondern auch als Verbandsjugendleiter des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland maßgebend zeichnete, hat sich um die Jugendausbildung und Jugendarbeit in Neudenau verdient gemacht. Er hat einige Jugendkapellen in Neudenau aufgebaut und geleitet und diese der Aktivenkapelle zugeführt. Über Jahrzehnte stellte er sich hierbei zur Verfügung aber auch viele andere fähige Instrumentenausbilder, die nicht alle namentlich aufzuzählen sind, dürfen an dieser Stelle nicht vergessen werden. Neben Anton Renner stellten sich seit den 1950-er Jahren Alban Boos, Karl Hamberger, Günther Rothfuchs, Lothar Schulz, Holger Morsch und Annette Kohler als Dirigenten der Neudenauer Bläserjugend zur Verfügung. Besonders vorausschauend und idealistisch darf man auch die Initiative von Gangolf Hillenbrand Ende der 1960-er Jahre bezeichnen, der seinerzeit als Lehrer und Diplom-Jugendleiter für Volksmusik (Blasmusik) eine komplette Jugendkapelle mit Neudenauer und Herbolzheimer Schülern (Jungen und Mädchen) aufbaute und leitete. In dieser Richtung arbeitete jetzt in den vergangenen Jahren auch Frau Barbara Ungerechts,

die -allerdings auch aus Mangel an weiteren Jungmusikern- eine Jungmusikergruppe aus Neudenauer und Herbolzheimer Jungen und Mädchen der beiden örtlichen Musikkapellen leitete.

Im Jahr 1991 übernahm Josef Backi die musikalische Leitung unserer Aktivenkapelle. Auch sein besonderes Augenmerk war auf dem Gebiet der gehobenen Blasmusik angesiedelt. Unter seiner musikalischen Leitung wurden moderne Original-Blasmusik, gehobene Unterhaltungsmusik aber auch „alte Meister“ zur Aufführung gebracht. Wertungsspiele sowie CD- und Fernsehaufnahmen waren genauso im Terminplan enthalten wie die Aufführung des „Großen Zapfenstreich“ und Konzerte bei den verschiedensten Anlässen.

Das 90-jährige Vereinsjubiläum konnte vom 24.-26.07.1999 gefeiert werden. Zahlreiche örtliche und auswärtige Vereine gestalteten die Festtage so vielseitig und abwechslungsreich, dass für jeden Musikliebhaber und -kenner etwas zu hören war. Auch für dieses Fest konnte -wie beim 70-jährigen und 75-jährigen Vereinsjubiläum- eine ansprechende Festschrift erstellt werden.

Mit der Aufführung des Musicals „Freude“ (Mitwirkung der Musikkapellen aus Neudenau und Sulzbach, dem Jugendmusikkorps Schefflenz, dem Schülerchor der Schule Neudenau, einer Rap-Gruppe sowie zwei Solisten) im November 2007 endete die Tätigkeit von Josef Backi in unserem Verein. Karl Hamberger übernahm ab Dezember 2007 als Vizedirigent die musikalische Leitung der Kapelle. Seit Mai 2008 steht Mihai Mezat, ein Musiker und Musiklehrer mit Hochschulabschluss aus Rumänien, der Kapelle musikalisch vor.

Es bleibt die Verpflichtung, den bisherigen Dirigenten, Vorsitzenden, Vorstandsmitgliedern, den aktiven und passiven Mitgliedern sowie besonders den Ehrenmitgliedern ein besonderes „Dankeschön“ auszusprechen für den Idealismus und die langjährige Treue zu unserem Verein, auch für die Liebe und Freude zur Musik und die Bereitschaft, mit der Musik auch vielen Anderen eine Freude zu bereiten.

Der Musikverein Neudenau e.V. wünscht, dass die Festtage zum 100-jährigen Vereinsjubiläum allen Musikern und Gästen noch lange in bester Erinnerung bleiben und der Blasmusik noch viele Freunde zugeführt werden.